

M@ilbox^{“regional”}

Ausgabe April 2006

Infomagazin der JU Osnabrück-Emsland

**Liebe Freundinnen,
liebe Freunde,**

ich freue mich ganz besonders, dass wir in diesem Jahr den Niedersachsentag ausrichten dürfen. Im Namen des gesamten Bezirksverbandes möchte ich Euch alle recht herzlich begrüßen.

Unter dem Motto „Deine Stimme für die Zukunft“ wollen wir uns inhaltlich mit dem Thema Kommunalpolitik auseinandersetzen.

Dass die Junge Union Niedersachsen hierzu in Lingen zusam-

men kommt, hat schon fast Symbolcharakter. Schließlich ist die Stadt Lingen eine der best-finanzierten Kommunen in Niedersachsen. Die niedrige Verschuldung ist beispielhaft und soll kein Einzelfall bleiben.

Wenn es uns beim NDT 2006 z.B. gelingt, uns langfristig für ein Verschuldungsverbot für öffentliche Haushalte auszusprechen, setzen wir einmal mehr Maßstäbe für die Politik von Morgen. Eine Politik, für die Generationengerechtigkeit mehr als eine leere Worthülse ist. Dieses beinahe schier unmögliche Vorhaben

setzt jedoch einen langen Atem voraus, aber manchmal ist Politik eben „dicke Bretter bohren“.

Um langfristige Ziele auch umsetzen zu können, bedarf es jedoch mehr denn je einer Verjüngung der kommunalpolitischen Parlamente. In diesem Sinne drücke ich allen Kandidaten, die sich im September zur Wahl stellen, die Daumen.

Doch neben allen Diskussionen und Wahlen soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

Ich hoffe, dass der Emslandabend uns allen lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Auf einen gelungenen Niedersachsentag 2006 freut sich im Namen des Bezirksverbandes Osnabrück-Emsland



Euer

Albert Stegemann

Albert Stegemann



„Deine Stimme für die Zukunft!“



– Wo, wenn nicht im Emsland, könnte ein Niedersachsentag unter diesem Titel besser stattfinden?!

Kommunalpolitik ist bei uns wahre „Bürgerpolitik“, weil hier die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung mit „Land und Leuten“ verwurzelt sind. Gerade die emsländische Christdemokratie ist seit jeher die treibende Kraft, weil deren Akteure fest ins gesellschaftliche Leben und die emsländische Kultur eingebun-

den sind. Und so ist auch die JUNGE UNION eine starke Jugendorganisation, die zusätzlich durch Engagement und Aktivität im vorpolitischen und kirchlichen Raum Einsatz zeigt!

Trotz hoher Geburtenraten steht das Thema „demographischer Wandel/Kinder und Familie“ im ganzen Landkreis ganz oben auf der Agenda. Bundesweit gehörte das Emsland zu den Ersten, die die Problematik nicht nur aufgezeigt, sondern daraus Maßnahmen entwickelt haben. Dieses Beispiel zeigt: Wir lehnen uns nicht auf dem Ist-Stand zurück, sondern haben die Zukunft – mit all ihren möglichen Risiken – fest im Blick.

Und auch in Lingen (Ems) – der größten und wirtschaftlich leistungsstärksten Stadt im Land-

kreis – ruht man sich nicht auf seinen Lorbeeren aus. Ich lade Euch ein, am Sonntagnachmittag mit „offenen Augen“ die Innenstadt zu erkunden: Ausbau des



Fachhochschulstandortes, große Krankenhaus-Erweiterung, Bau einer zentralen Einkaufsmall, etc. pp. Bei uns tut sich etwas – trotz der klammen Kassen! Ideen, ja Visionen, einsatzfreudige Bür-

ger, Mut und Entschlossenheit gehören zum politischen Handeln!

Das sollte für uns, den Niedersachsentag und im Hinblick auf die Kommunalwahl für die ganze JUNGE UNION Motivation sein, Politik für die junge Generation zu machen. Eben deshalb wollen wir – getreu dem Motto dieses Wochenendes – die „Stimme der Zukunft“ sein und bleiben!

HERZLICH WILLKOMMEN zum „Emsland-Niedersachsentag“ in Lingen (Ems)!

Björn Roth
Kreisvorsitzender

Katastrophenschutz – sind wir bereit?

(tu) Der Bezirksvorstand und die Bezirksausschussmitglieder der Jungen Union Osnabrück-Emsland stellten ihre Sitzung am Samstag, dem 4. März unter das Thema, das das benachbarte Münsterland, aber auch das Osnabrücker Land Ende November letzten Jahres so stark beeinträchtigte, das Jahrhundertschneechaos.

Zunächst besichtigte die Gruppe die Rettungsleitstelle des Landkreises Osnabrück im Kreis- haus am Schölerberg. Rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr arbeiten hier, so der Leiter der Leitstelle 11 Disponenten, von denen bis zu maximal sechs in Katastrophen, wie flächendeckendem Stromausfall, Schneechaos oder einer Windhose eingesetzt werden können.

Im Jahr 2005 wurden von hier aus 39.000 Einsätze koordiniert. Besonders die Krankentransporte wurden, so Dr. Wilkens, Kreisrat des Landkreises Osnabrück im Referat Ordnung, bedingt durch die Spezialisierungen in der Krankenhauslandschaft beständig mehr.

„Im Landkreis Osnabrück gibt es ein vernünftiges Miteinander zwischen Politik und Kreisverwaltung“, lobte Wilkens die Zusammenarbeit im Hinblick auf den Bevölkerungsschutz, „wir haben das gleiche Ziel und fahren die gleiche Linie“.

Aber ein wirksamer Bevölkerungsschutz sei auch von weiteren Faktoren abhängig. Hierzu zählten vor allem die ehrenamtlichen Helfer, vor allem bei THW und den 91 freiwilligen Feuerwehren im Landkreis.

Im Bezug auf die weiteren Leitstellen im Emsland, der Stadt Osnabrück, sowie im Kreis Steinfurt betonte der Kreisrat die gute Vernetzung, bei der gelte „Funktionalität über Zuständigkeit“ zu stellen. Eine völlige Zusammenlegung lehnte er jedoch ab, um neben weiteren Faktoren auch Verständigungsschwierigkeiten ausräumen zu können. Dieses bestätigte der Vorsitzende der Bezirks-JU Osnabrück-Emsland Albert Stegemann, der die Podiumsdiskussion leitete und veranschaulichte es am doch stark verbreiteten Plattdeutsch im Emsland, das für Osnabrücker doch manchmal schwer verständlich sei.

Für viele Katastrophenfälle, wie Hochwasser, Seuchen, Gefährliche Stoffe und Evakuierungen habe man in der Verwaltung vorgefertigte K-Pläne um schnell eingreifen können. Das Schneechaos im November 2005 sei jedoch für niemanden vorhersehbar gewesen. So auch die Meinung des Regionalleiters Münster der RWE Energy AG, Andreas Franke-Ewald. Auf den Stromleitungen zwischen zwei Masten lasteten mitunter 33 Tonnen

Zuleitungen unter der Schneelast zusammen gebrochen waren über fünf Tage ohne Strom. Die Verbindung zu den Krisenstäben konnte zu Beginn nur durch ein letztes vorhandenes analoges Telefon im Feuerwehrhaus gehalten werden, da die anderen Anlagen ohne Elektrizität nicht verfügbar waren.

Waschki zeigte sich stolz über seine Stadt Ochtrup. Es gelte nicht danach zu fragen, was Ochtrup besser machen könne, sondern,



Den Teilnehmern des Bezirksausschusses wird die hochmoderne Einsatzleitstelle des Landkreises Osnabrück erklärt.

Schnee und Eis, gesetzlich vorgeschrieben ist jedoch in dieser Region eine Belastungsfähigkeit mit 1,2 Tonnen.

Vor allem auch die kompetente Besetzung der Krisenstäbe sei für die RWE nicht einfach gewesen, da auf jeder Ebene ein Stab eingerichtet werden sollte, die wichtigen RWE-Mitarbeiter, die in der Region verwurzelt sind und sich mit der Lage vor Ort auskennen, jedoch auch da im direkten Einsatz benötigt werden würden. Franke-Ewald regte an über die Kompetenzverteilung innerhalb dieser Ebenen nachzudenken. Im Bezug auf die Vorwürfe, die RWE habe veraltete Masten im Einsatz, stellte der Regionalleiter klar: „Wir sanieren sicherheits- nicht profit-orientiert.“

Thomas Waschki, Erster Beigeordneter der Stadt Ochtrup, hofft jedoch immer noch auf eine Entschädigung durch die RWE-Group. Ochtrup war, nachdem 42 Masten auf beiden

was man von Ochtrup lernen könne. Die Besonnenheit und Gelassenheit der Bürger sei jedoch nicht nur für die Region im benachbarten Münsterland charakteristisch, bekräftigte Albert Stegemann, auch für den Bezirk Osnabrück-Emsland zähle dieses zu den hervortretenden Tugenden.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion nominierte der Bezirksausschuss die Kandidaten für den Landesvorstand der Jungen Union Niedersachsen.

Neben Moritz von Bar, der bereits seit mehreren Jahren als Landespressesprecher Mitglied des Landesvorstands ist, wurde Benedict Pöttering für das Amt des Landeschatzmeisters, sowie Bernd Schmitz zum Beisitzer nominiert.

Unsere Kandidaten für den Landesvorstand stellen sich vor

Moritz von Bar

Der Niedersachsntag 2006 in Lingen ist für unseren Bezirksverband neben dem Bezirksdelegiertentag das Ereignis des Jahres. Wenn es uns gelingt, durch die Aufmerksamkeit der Medien noch mehr junge Menschen für unsere gemeinsame Sache zu gewinnen, wäre das ein großer Erfolg. Der Bezirksverband Osnabrück-Emslang trägt mit steigenden Mitgliederzahlen dazu bei, dass der Landesverband bald wieder über 10.000 Mitglieder verzeichnen kann. Als Landespressesprecher möchte ich weiterhin dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen. Daher kandidiere ich in Lingen erneut für dieses Amt.

Geboren wurde ich am 13.12.1981 in Osnabrück. Die Stadt verließ ich erst nach meinem Abitur 2001 für meinen Wehrdienst in Lüneburg. Im Anschluss begann ich mein Jurastudium in Göttingen. In diesem Jahr schreibe ich mein erstes Staatsexamen. Einen Teil meiner Studienzeits verbrachte ich

im fünften Semester in Lausanne in der Schweiz.

In die Junge Union Osnabrück-Stadt bin ich mit 16 Jahren eingetreten. Damals waren Landtagswahlen in Niedersachsen und der



Wahlkampf weckte mein politisches Interesse. Ein Jahr später wurde ich Kreisvorsitzender und vertrat die JU für zwei Jahre als gewähltes Mitglied im CDU-Kreisvorstand. Ein Höhepunkt in dieser Zeit war die Kommunalwahl 2001. Wir konnten dazu beitragen, die rot-grüne Mehrheit im Rat der Stadt Osnabrück abzulösen und die Stellung der JU innerhalb der CDU-Fraktion zu stärken.

Den Kreisvorsitz gab ich nach zweieinhalb Jahren ab, um in Göttingen zu studieren. Dort engagierte ich mich in der Studentenpolitik, unter anderem als RCDS-Gruppenvorsitzender und stellvertretender RCDS-Landesvorsitzender. Besonders interessant waren für mich die Erfahrungen mit linksextremistischen Gruppen in der südniedersächsischen Stadt. Besetzte Gebäude, Straßenblockaden und Brandstiftungen auf RCDS-Büros im AstA waren keine Seltenheit. Seit 2004 bin ich als Landespressesprecher im Landesvorstand der JU Niedersachsen. Neben der Pressearbeit schreibe ich Artikel für das „Magazin für Niedersachsen“ der CDU und bin in der Redaktion des „Streitroß“. Außerdem befasse ich mich als Vorsitzender der Antragskommission auch mit der inhaltlichen Arbeit des Landesverbandes. In dieser Funktion verrete ich die Forderungen unseres Landesverbandes bei den JU-Deutschlandtagen und den CDU-Landesparteitagen.

Benedict Pöttering

Wie viele von uns bin ich mit 14 Jahren in die Junge Union eingetreten und habe dort zuerst einmal Plakate geklebt. Schon bald wurde ich in meiner Heimatgemeinde Bad Iburg zum Ortsvorsitzenden gewählt und im Alter von 18 Jahren habe ich dann den Kreisvorsitz in Osnabrück-Land übernommen. Seit nunmehr vier Jahren leite ich diesen Verband mit großem Engagement. Mittlerweile hat unser Verband über 800 Mitglieder und die seit Jahren kontinuierlich

steigenden Mitgliederzahlen sind für mich die schönste Bestätigung unserer Arbeit.

„Erträge und Kosten müssen im passenden Verhältnis zueinander stehen“, sagte schon Helmut Kohl, mein großes politisches Vorbild. Ich bewerbe mich um das Amt des Landeschatzmeisters und bin insofern als gelernter Bankkaufmann und derzeitiger BWL-Student schon bestens mit Erträgen und Kosten vertraut; und entgegen meinem großen Vorbild werde ich auch in der Lage sein, jegliche Spenden korrekt zu verbuchen.

Insofern glaube ich für das Amt des Landeschatzmeisters das nötige Know How mitzubringen und danke für Eure Unterstützung.



Bernd Schmitz

Hallo zusammen, ich heiße Bernd Schmitz und bin am 23.08.1980 in Haren (Ems) geboren – bin also nun 25 Jahre alt. Ich studiere zurzeit im 9.Semester Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH).



Neben der politischen Arbeit habe ich meinen Spaß am Chorsingen, bei den Pfadfindern (DPSG), beim Handball und bei gemütlichen Runden mit Freunden und Kollegen.

1996 bin ich in die JU eingetreten und 2000 in die CDU. In den Jahren habe ich verschiedene Ämter in meinem Heimat-

Stadtverband Haren und im Kreisverband Meppen der Jungen Union ausgeübt. Von 2001 bis 2004 war ich Mitglied der CDU-Fraktion im Harener Stadtrat. Im Jahr 2001 übernahm ich die Funktion des JU-Kreisvorsitzenden im Kreisverband Meppen.

Ich bewerbe mich auf dem diesjährigen Niedersachsntag um ein Beisitzeramt im Landesvorstand. Dabei möchte ich vor allem die Themengebiete Gesundheit und Forschung zu meinen Schwerpunkten machen. Ich halte diese beiden Punkte vor allem für uns als junge Generation für extrem wichtig. Auch durch meine Erfahrungen, die ich während meines Medizinstudiums sammeln konnte, ist mir bewusst geworden, mit welchen Problemstellungen unser Gesundheitssystem heutzutage konfrontiert wird. In der aktuellen Politik erleben wir, dass hart um das Thema Gesundheit gerungen wird. Und genau hier müssen wir als Junge Union positionieren und eine klare Haltung einnehmen. Wir müssen uns klar absetzen von nahezu

sozialistischen Ideen wie die von der SPD geforderte Bürgerversicherung oder -besser gesagt- Bürgerzwangsversicherung. Solche Strukturen lösen keine Probleme, sondern sammeln sie in einer großen Kasse. Wir müssen uns stark machen für mehr Wettbewerb im Gesundheitssystem und eine klare Stärkung auf allen Gebieten der Forschung, denn das bedeutet Innovation und Arbeitsplätze. Der Bürger an sich muss aber im Mittelpunkt stehen. Reformen im Bereich der Gesundheit und der Forschung dürfen nicht auf seine Kosten gehen, sondern müssen für ihn gemacht werden, d.h. jeder Bürger muss den gleichen Zugang zum Gesundheitssystem haben und eine zu 100% ausreichende Versorgung genießen können.

Wir als JUNGE UNION Niedersachsen müssen Ideen und Konzepte entwickeln, wie 1. Innovation wieder in Deutschland möglich wird und wie 2. ein zukunftsfähiges und funktionierendes Gesundheitssystem aussehen kann; daran möchte ich gerne mitwirken.

Eine Tagesfahrt ja die ist Lustig!

(sb) Am 07. April 2006 begaben sich 30 Mitglieder und Freunde der Jungen Union Georgsmarienhütte auf zu einer Tagesfahrt. Wir wollten bereits sehr früh um 8.00 Uhr morgens in Hütte starten und nachdem schließlich auch der Vorsitzende um 8.15 Uhr da war (woran er allerdings unschuldig war), konnten wir das auch tun. Als erste Station steuerte unser Bus den Internationalen Flughafen Münster/ Osnabrück an. Hier hatten wir die Möglichkeit, unter fachkundiger Führung, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Dabei wurden wir über die Geschichte des Flughafens ebenso, wie über den geplanten Ausbau der Landebahn in einer Präsentation informiert. Danach durchliefen wir die Personenkontrolle, bei der die Sicherheitsbeamten natürlich auch sofort fündig wurden. Dann ging es in den Gate-Bereich und wir unternahmen eine Tour über das Vorfeld. Um 11.00 Uhr ging es dann wieder in unseren Bus und wir steuerten das nächste Ziel an, die Privatbrauerei Ernst Barre. Um dort gut gestärkt anzukommen wurde während der Fahrt ein erstes flüssiges Frühstück eingenommen. Wir wurden dort im historischen Sudhaus empfangen und besichtigten

die Produktionsanlagen. Danach konnten wir in einem Zeitsprung in die Vergangenheit noch die historische Dampfmaschine und die Bierherstellung zur Jahrhundertwende erleben. Da wir langsam wieder Hunger bekamen, wurden wir im Weiteren zur Verkostung der frischen Brauereiprodukte eingeladen. Hier durften wir neben dem klassischen Pils weitere 4 verschiedene Brauereierzeugnisse bei einem kleinen Imbiss probieren. Auch wenn nicht jedes Produkt, jedermanns Geschmack traf, so war doch für jeden was dabei. Nach der Brauereibesichtigung strichen leider die drei mitfahrenden Damen des JU Kreisvorstandes vorzeitig die Segel und zogen es vor an dem weiteren Programm nicht mehr teilzunehmen. Aber auch von diesen Ausfällen ließen wir uns nicht beirren und setzten unsere

Tour fort, die ihren nächsten Halt bei einem Picknick fand. Gut gestärkt ging es weiter. Zum Abendessen wurde zum großen Schnittzelesen geladen. Das wollte aber vorher verdient werden! Hierzu fand vorher eine Schnittzeljagd durch den Hütter Dörenberg statt.

Bei verschiedenen Stationen bei denen die Koordinationsgabe, das Wissen und die Sportliche Fitness gefordert waren, verausgabten



wir uns und so manchem wurden seine Grenzen aufgezeigt. Nach dem Abendessen setzte dann noch eine überschaubare unerschrockene Gruppe unter der Leitung von Jens Waltermann ihren Abend in der Osnabrücker Altstadt fort, der noch ein spätes Ende fand.



Erklärt wurden auch die alten Brauanlagen

M@ilbox

Impressum:

Herausgeber:

Junge Union Bezirksverband Osnabrück-Emsland,
Rolandsmauer 11, 49074 Osnabrück, Tel. 0541-57067, Fax
0541-957999

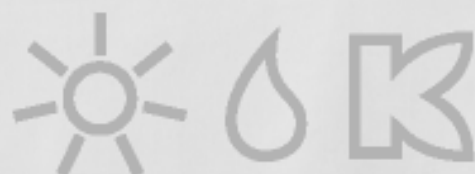
Mailbox im Internet: <http://www.ju-ospel.de>

Chefredaktion & Layout Mailbox:

Daniel Graske (ViSdP); eMail: info@ju-ospel.de

Redaktion (r):

Stefan Birgoleit (sb), Dennis Herold (dh), Till Meickmann (tm), Björn Roth (br), Bernd Schmitz (bs), Thomas Uhlen (tu), Pascal Albers (pa)



Sonne, Wasser, Klasmann! Ihre Erfolgsformel.

Klasmann-Spezialsubstrate
garantieren Wachstum.

info@klasmann-dellmann.de www.klasmann-dellmann.com

KLASMANN
We make it grow!

Das Feld der Gesundheitspolitik liegt brach

- ein Kommentar von Bernd Schmitz -



Bernd Schmitz,
Kreisvorsitzender der JU Meppen
und Vorschlag für den
Landesvorstand

Wirft man einen Blick in den Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD, dann findet man die Abhandlung der zukünftigen deutschen Gesundheitspolitik auf sieben Seiten niedergeschrieben. Sieben Seiten gefüllt mit Reformen, Konzepten und Ideen – da ist für die Zukunft viel möglich, mag man da konstatieren. Genauer betrachtet schwinden diese Hoffnung und berechtigte Erwartung jedoch schnell.

Mit mehr als 4 Mio. Beschäftigten und Selbständigen ist das Feld der Gesundheit nicht nur von großer arbeitsmarktpolitischer Relevanz. Technik, Wissenschaft, Innovation und Zukunftsfähigkeit gehören untrennbar in den

Bereich des Gesundheitswesens. Die Politik – in diesem Fall die große Koalition – muss Rahmenbedingungen schaffen, die zum einen ein wissenschaftsfreundlicheres Klima entstehen lassen und zum anderen junge Wissenschaftler in Deutschland halten; sie müssen Perspektiven haben. Heutzutage sieht die Realität wiederum anders aus. Vor allem die Emigration von Wissenschaftlern ins Ausland, vor allem in die Vereinigten Staaten, ist ein zu bedauerndes Faktum. Als Konsequenz daraus emigrieren quasi im Gleichschritt Innovation, hochqualifizierte Arbeitskräfte aus anderen Sektoren und vor allem Arbeitsplätze, was sich das heutige Deutschland nicht leisten kann. Über Themen wie z.B. Stammzellforschung wird zu sprechen sein. Das forschungsrestriktive Klima, u.a. durch Überbürokratisierung bedingt, kann sich ein zukunftsorientiertes Deutschland nicht leisten. Wir müssen die Forschung dabei in unseren Werterahmen einbetten. Hier wird die große Koalition handeln müssen.

Des Weiteren wird ein demographiefestes und modernes Versorgungssystem gefordert. Es solle zudem der Wettbewerb im Gesundheitswesen gestärkt werden – ein durchaus richtiger Ansatz. Es fehlen aber auch hier in der Koalitionsvereinbarung konkrete Vorschläge für Reformen. Vielmehr scheint die Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) die-

sen Wettbewerb durch ihren roten Traum der Gleichmachung von Arzthonoraren (gleiche Abrechnung von Leistungen bei privat und gesetzlich Versicherten) zurückdrängen zu wollen. Natürlich darf sich eine handfeste Zwei-Klassen-Medizin nicht etablieren, wie es teilweise der Fall ist. Für Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte muss ein neues Vergütungssystem eingeführt werden. Die Tatsache, dass ein niedergelassener Hausarzt, würde er nur gesetzlich Versicherte behandeln, kaum noch die Betriebskosten seiner Praxis tragen kann, bedarf wohl keines weiteren Kommentars. Auch der Tatsache, dass immer mehr junge Mediziner ins Ausland gehen, muss Rechnung getragen werden. Eine kostenintensive, hochqualifizierende Ausbildung in Deutschland zu genießen, um dann im Ausland zu leben und Steuern zu zahlen – ein doppeltes Minusgeschäft für unseren Staat.

Dies sind nur wenige Punkte, die der Koalitionsvertrag in der Gesundheitspolitik ausblendet; von der Pflegeversicherung ganz zu schweigen. Mehr Impulse und konkrete Maßnahmen wären sinnvoll und unabdingbar. Harte Arbeit, die richtungsweisend sein wird, stehen Union und SPD bevor. Gerade wir als JUNGE UNION sind gefragt, uns auf diesem zukunftsweisenden Politikfeld zu positionieren.

Junge Union Osnabrück läutet mit Wolfgang Griesert den Sturm auf das Rathaus ein!

(tv) „Es lohnt sich zu kämpfen für eine erneute Mehrheit im Osnabrücker Stadtrat für die CDU und eine neue Mehrheit für unseren Oberbürgermeisterkandidaten Wolfgang Griesert. Weder die Pistoriusse noch die Hagedorns und Sliwkas wären gute Oberbürgermeister für unsere Stadt. Laßt uns gemeinsam mit Wolfgang Griesert das Rathaus stürmen,“ so JU-Chef Voß auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Jungen Union in Osnabrück.

In seinem politischen Bericht verwies Voß insbesondere auf die umfangreiche inhaltliche Arbeit im letzten Jahr. Mit der Forderung nicht einer Abschaffung, aber einer ideologiebefreiten Überprüfung sämtlicher Busspuren in Osnabrück habe man viel Anklang gefunden. Man habe im Kulturbereich klare Förderungskriterien entwickelt und somit einen Weg zu mehr Transparenz in einem Bereich aufgezeigt, der bisher leider z.T. allzu sehr durch Klientelpolitik gekennzeichnet sei. Man halte weiterhin daran fest, dass die Arbeitsvermittlung auch in Osnabrück kommunalisiert werden müsse.

Langfristig sei dies der einzig richtige Weg, um den Menschen effektiv zu helfen. Inso-



weit sei eine Kurskorrektur nötig.

Auf der Sitzung wurde Till Olaf Voß (23 Jahre) mit beeindruckender Mehrheit für weitere zwei Jahre als Vorsitzender im Amt bestätigt. Zu seinen Stellvertretern wurden Angeliqé Fuhs (26) und Daniel Möriz (22)

gewählt.

Neuer Schatzmeister wurde Marius Keite (21), neue Geschäftsführerin Jill Strüber (20). Als Pressesprecherin wird weiterhin Judith Weiß (22) den geschäftsführenden Kreisvorstand komplettieren. In den umkämpften Beisitzerwahlen konnten sich Jan Gebker, Verena Giersch, Marco Janning, Tobias Maximilian Kadow, Stefanie Kern, Leila Martini, Katharina Meyer zu Strohen, Bernhard Sommer und Hendrik Steen durchsetzen.

Neben zahlreichen anderen Gastrednern referierte CDU-Oberbürgermeisterkandidat Wolfgang Griesert zum Thema „Alte Stadt im Wandel – Chancen und Perspektiven für unser Osnabrück“. Die beiden Spitzenkandidaten der Jungen Union für die Neuwahl des Rates, Ratsfrau Katharina Schlattner (26) und JU-Chef Voß überreichten Wolfgang Griesert nach seiner Rede ein Bild mit ihm als „Rathauserstürmer“. „Der Unterstützung der Jungen Union – das Bild zeigt es – können Sie sich im kommenden Wahlkampf gewiß sein,“ so Schlattner und Voß abschließend.

Rawe- Schornstein erhalten?!

(tm) Die Junge Union Nordhorn diskutiert den Erhalt des Rawe- Schornstein. Nachdem die Abrissarbeiten auf beiden Seiten des ehemaligen Textilbetriebes zunehmend voranschreiten, ist es nach Ansicht der Jungen Union dringend geraten, sich noch einmal Gedanken über den Erhalt möglicher Wahrzeichen zu machen.

In der Jungen Union wird zur Zeit laut darüber nachgedacht, ob der Rawe- Schornstein nicht erhalten werden kann. Als weithin sichtbares Bauwerk steht der Schornstein seit Jahrzehnten für die industrielle Blütezeit Nordhorns und prägt eindrucksvoll das Stadtbild.

„In Kürze wird wenig von unserer textilen Vergangenheit noch zu sehen sein,“ kommentiert Till Meickmann den drohenden Abriss. Als Vertreter der jungen Generation setzt sich die JU schon seit langem für eine Stadtentwicklung mit Augenmaß ein, die sich den Herausforderungen der Zukunft stellt. Dennoch sollten wir unsere Wurzeln nicht vergessen.

Jeder Nordhorner hat heute noch die textile Vergangenheit vor Augen, doch wie wird es in zehn oder zwanzig Jahren sein?! so die JU. Es sind schon viele Möglichkeiten dem textilen Erbe zu gedenken diskutiert worden. Bevor aber weitere kostenträchtige Museen und ähnliche Institutionen geschaffen werden, sollte lieber über das noch vorhandene nachgedacht werden, so die JU.

Der Schornstein weißt unmissverständlich auf die erfolgreiche Entwicklung Nordhorns hin und ist für viele ehemalige Arbeiter immer noch ein Sinnbild. Gerade auch Besucher und Touristen wissen durch dieses Gebäude schon auf den ersten Blick viel über die Geschichte Nordhorns, ohne sich auch nur lange in dieser Stadt aufhalten zu müssen. Die zentrale Lage des Schornsteines, nahe der Innenstadt, zeugt von der zentralen Bedeutung der Textilindustrie für unsere Stadt.

Die Junge Union will daher eine öffentliche Diskussion um den Erhalt dieses Gebäude anstoßen und prüfen lassen, ob sich der Erhalt dieses Gebäudes finanziell darstellen lässt. Besonders die Sicherheit muss hierbei natürlich größtes Gewicht haben, betonen Till Meickmann und Malte Westerloh.

Diesen Prüfauftrag will Nils Kramer, ebenfalls JÜler und CDU- Mitglied im Nordhorner Stadtrat, über seine Fraktion in den Rat einbringen.

„Wir sollten lieber einmal länger überlegen, als alle Spuren unserer Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes dem Erdboden gleich zu machen.“ kommentiert Ratsherr Nils Kramer das JU- Anliegen. „Abreißen kann man immer.“

Budenzauber bei der JU

B.C.Hiebing-Cup in Meppen ausgespielt

(bs) Die Junge Union im Altkreis Meppen spielte wieder den traditionsreichen, verbandsinternen Fußball-Cup aus, der jeweils dem aktuellen Landtagsabgeordneten der CDU gewidmet ist – Bernd-Carsten Hiebing ist derzeit Schirmherr.

In der Sporthalle des Meppener Marianums trafen aus fast allen Orts- und Stadtverbänden des Altkreises Spielerinnen und Spieler zusammen, um den allseits begehrten JU-Cup zu erspielen. Letztendlich setzte sich der Stadtverband der JU-Haren im Finale durch und konnte somit den Titel erfolgreich verteidigen, doch die Meppener Vertreter sind schon wieder heiß auf den nächsten Cup. „Mit einer starken Mannschaft werden wir im nächsten Jahr den Harenern den Titel abjagen“, mahnten die Unterlegenen mit einem Schmunzeln im Gesicht der Spieler.

Doch genau um dieses „Schmunzeln“ geht es dem Kreisverband des CDU-Nachwuchses, was der Kreisvorsitzende Bernd Schmitz während der Siegerehrung noch einmal deutlich unterstrich: „Der sportliche Aspekt dieses Turniers steht klar im Hintergrund; der wichtigste Punkt ist die Tatsache, dass wir zusammen eine politische Kraft für die Jugendlichen in unserem Landkreis bilden.“ Auch der Schirmherr dieses Cups und Landtagsabgeordnete Bernd-Carsten Hiebing betonte in seinem Grußwort, dass dem sportlichen Erfolg nur eine untergeordnete Rolle zukommt. „Wir müssen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen Spaß und Freude an der politischen Arbeit vermitteln, denn sie sind unsere Zukunft in der Politik. Die Junge Union ist ein Vorbild in politischer Jugendarbeit; wir brauchen die Meinung der jungen Generation.“





- QMS-Zertifiziert
- Diabetesfachkräfte
- Blutdruck-/Zuckermessung
- Venenmessung
- 13.000 verschiedene Arzneimittel
- Zahlreiche Kosmetika
- Kostenloser Lieferservice

Bögen-Apotheke • Konrad-Adenauer-Ring 16 • 49008 Lingen (Ems) • Tel. (05 91) 34 56
 Looken-Apotheke • Lookenstraße 23 • 49008 Lingen (Ems) • Tel. (05 91) 44 55
 Damer-Apotheke • Bernhard-Lohmann-Str. 23 • 49009 Lingen (Ems) • Tel. (05 91) 5 32 32





Connemann unterstützt JU-Kandidaten

(pa) Der Junge Union-Kreisverband Aschendorf-Hümmling hat bei seinem Frührschoppen im Waldhotel Surwold mit der CDU-Bundestagsabgeordneten Gitta Connemann über die Reformenvorhaben der Bundesregierung diskutiert. Zudem sprach sie den JU-Kandidaten ihre volle Unterstützung im Kommunalwahlkampf aus.

„Angela Merkel macht einen super Job“, lobte die Christdemokratin das engagierte Vorgehen der Bundeskanzlerin und sieht Deutschland weiter im Aufwärtstrend. Die große Koalition werde ihre Arbeit erfolgreich fortführen, da sie auf eine breite Unterstützung in der Bevölkerung bauen könne.

Trotz dieser sehr positiven Tendenzen sieht die JU noch an einigen Stellen Handlungsbedarf und werde sich daher auch weiterhin kritisch mit den angestrebten Reformen auseinandersetzen, so die einhellige Meinung der Jungpolitiker.

Mit Blick auf die vielen jungen Kandidaten in unserem Altkreis, sagte Gitta Connemann.

„Ich freue mich, dass die JU mit kompetenten Kandidaten auf den CDU-Listen vertreten sein wird. Es ist sehr wichtig, dass gerade junge Erwachsene ihre Ideen und Forderungen aktiv in die Politik einbringen.“

Die JU ist sich ihrer Aufgabe bewusst und möchte gezielt die Probleme in unserer



Gesellschaft angehen. „Wir treten als Sprachrohr der jungen Generation auf. Eine Debatte über eine gute Zukunft darf nicht ohne uns geführt werden“, erklärte der JU Kreisvorsitzende Pascal Albers selbstbewusst.

Zudem zeigte er sich sehr erfreut über die neue hohe Beteiligung an Aktionen der JU und die damit verbundene, gestiegene Bereitschaft sich intensiv mit politischen Themen auseinanderzusetzen.

Konstituierung des JU-Kreisvorstandes Lingen

(br) Nachdem die Junge Union (JU) im Kreisverband Lingen auf ihrer Generalversammlung Anfang März einen neuen Vorstand gewählt hatte, kamen die Mitglieder nun zu einer konstituierenden Sitzung im Konrad-Adenauer-Haus in Lingen zusammen. Hier fasste das JU-Gremium erste Beschlüsse für die zukünftige Arbeit.



Neben den im März gewählten Mitgliedern gehören aufgrund ihrer Funktionen in höheren JU-Vorständen auch Landesvorstandsmitglied Silke Johanning aus Lingen und der Lengericher Andreas Groß als Bezirksgeschäftsführer dem JU-Kreisvorstand an. Gleiches gilt für die Ortsvorsitzenden Stefan Schomaker (JU-Stadtverband Lingen) und

Carsten Wranik (JU-Samtgemeindeverband Spelle), obwohl Wranik als Beisitzer auch ordentliches Vorstandsmitglied ist.

Darüber hinaus hat das Vorstandsgremium beschlossen, Martina Alfers aus Lingen, Christopher Hüls (Salzbergen) und den Frerener Mario Schmidt in den Kreisvorstand

zu kooptieren. Sie sind damit beratende, nicht stimmberechtigte Vorstandsmitglieder. Hüls soll in Zukunft zudem als JU-Kreispressesprecher fungieren. Mit der Unterstützung der geschäftsführenden Aufgaben wurde der 2. stellvertretende Kreisvorsitzende Kaj Haverbusch aus Freren betraut.

Sanitär H. Mersmeyer GmbH

- Installation
- Klempnerei
- Energieberatung
- Blitzschutz



Schützenstraße 34
49716 Meppen
Tel.: (0 59 31) 2 06 11
Fax: (0 59 31) 2 06 12
Inh.: W. Wilmering & E. Stagge



HEIZUNG ELEKTRO
LÜFTUNG KLIMA

Günther Mersmeyer GmbH

Inh.: E. Stagge - W. Wilmering

Schützenstraße 77 - 49716 Meppen - Tel.: 0 59 31 / 24 40

Neuer Vorstand der Jungen Union Grafschaft Bentheim konstituiert

JU im Gespräch mit Ministerpräsident Christian Wulff

(dh) Die Junge Union (JU) Grafschaft Bentheim hat einen neuen Vorstand.

Der bisherige Kreisvorsitzende, Nils Kramer (Nordhorn), wurde für zwei weitere Jahre in seinem Amt bestätigt. Weiterhin wurden gewählt: Ann-Cathrin Deters (Bad Bentheim) und Zander Oortmann (Uelsen) - stellv. Vorsitzende, Arne Helweg (Emlichheim) - Geschäftsführer, Patrick Mebius (Nordhorn) - Schatzmeister, Denis Herold (Nordhorn) - Pressesprecher, Carsten Röcker (Emlichheim), Hartmut Ekel (Uelsen), Jörn Tüchter (Schüttorf) - Beisitzer.

In einer Klausurtagung hat die Junge Union ihr Programm für die nächsten zwei Jahre



v.l.n.r: Corinna Hartmann (JU Bad Bentheim), Arne Helweg, Zander Oortmann, Christian Wulff, Nils Kramer, Ann-Cathrin Deters, Jörn Tüchter, Andreas Groß (Bezirksgeschäftsführer Osnabrück-Emsland), Denis Herold

festgelegt. Drei Schwerpunkte ziehen sich durch das Programm der JU: inhaltliche politische Arbeit, Fortbildungs- und Seminarangebote und eine Stärkung der Mitgliedschaft.

Die Junge Union hat sich zum Ziel gesetzt, dass bei den Kommunalwahlen im nächsten

Jahr umfangreich junge Kandidaten vertreten sind, um endlich auch der Jugend in den Kommunalparlamenten in der Grafschaft eine Stimme zu geben. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind Jugend und Arbeit, Landwirtschaft und Umwelt und eine gründliche Wertediskussion.

„Keiner geht dümmers aus der JU als er hineingekommen ist“, kommentiert die stellv. Vorsitzende Ann-Cathrin Deters spaßhaft das umfangreiche Seminarprogramm. Das Angebot umfasst neben Rhetorikseminaren und politischen Themen vor allem auch Angebote für Schule, Beruf und Studium. Die hervorragende Mitgliederentwicklung der vergangenen Jahre soll sich weiter fortsetzen, die beachtliche Mitgliederzahl von über 250 engagierten Jugendlichen ausgebaut werden. Auch mit einem attraktiven Angebot an geselligen Veranstaltungen sollen interessierte Jugendliche an die Politik herangeführt werden und der Politikverdrossenheit entgegengewirkt werden.

Kürzlich traf sich der Vorstand mit dem Ministerpräsidenten Christian Wulff, um sich und seine Arbeit vorzustellen. Dabei wurde intensiv über die Zukunftschancen und die Anliegen der jungen Generation in der Grafschaft Bentheim geredet.

Bühne frei zur Narretei!

JU beim Ossensamstag und Hüttensonntag



Motto „We want JU black“. Hiermit sollte auf karnevalistische Art und Weise unser Wahrnehmungs- und Erscheinungsbild bei Jungen Leute hinterfragt werden. Denn vielfach werden JU`ler als Schlipstragende Karrieristen gesehen. Dabei trifft dieses Vorurteil, unserer Ansicht nach, überhaupt nicht zu. Ganz im Gegenteil, in

der JU sind eben nicht nur Leute, die an sich denken, sondern die sich einschalten, wenn es um die Belange der jungen Bevölkerung geht. Allerdings waren wir auch immer der Ansicht, Politik muss Spaß machen, getreu unserem Motto „50% Spass, 50% Inhalte“!

Möglich war der Karnevalswagen nur (es ist übrigens der einzige JU

Motivwagen im deutschen Karneval!), weil sich wieder viele fleißige Hände beim Auf- und Abbau des Wagens, unter Federführung von Stefan Birgoleit und Jens Waltermann beteiligt haben.

(tu) Auch bei der Jungen Union waren in diesem Jahr wieder die Narren los. So war auch 2006 die JU wieder mit einem eigenen Wagen beim Ossensamstag in Osnabrück und beim Hüttensonntagsumzug in Georgsmarienhütte am Start. Über 100.000 Menschen feierten ausgelassen bei zwar kaltem, aber Gott sei Dank trockenem Wetter. Diese, mittlerweile schon zur Tradition gewordenen Teilnahme, stand unter dem

